



Sonntagsbrief

08.01.2023 / Taufe des Herrn, Lesejahr A

1. Lesung: Jes 42,5a.1-4.6-7

2. Lesung: Apg 10,34-38

Evangelium: Mt 3,13-17

DU bist mein geliebtes Kind!

Johannes hat am Jordan eine regelrechte Massenbewegung losgetreten. Von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordangegend kommen die Leute, um sich von ihm taufen zu lassen als Zeichen der Buße und Umkehr.

Die Menschen machen damit deutlich, dass sich in ihrem Leben etwas ändern soll, dass sie einen neuen Anfang wagen. Mit der Taufe beginnt für sie ein neuer Lebensabschnitt.

Auch Jesus kommt zu Johannes – dieser will Jesus aber zunächst gar nicht taufen. „Du kommst zu mir? Ich müsste von dir getauft werden“ sagt er. Jesus gibt ihm Antwort und es ist wie ein Programm für sein ganzes Leben: „Lass es zu, wir tun, was Gottes Wille ist.“

Er stellt damit gleich zu Beginn seines öffentlichen Auftretens klar: Es geht nicht um seine Person, sondern um seine Sache. Es geht ihm um die Gerechtigkeit Gottes. Er tritt an den Rand, damit Raum ist für seine Botschaft vom Reich Gottes.

Und im Moment der Taufe gibt Gott seine Zuneigung zu Jesus zu erkennen. Dass Jesus sich geliebt weiß von seinem Vater, ist der Ausgangspunkt für seinen weiteren Weg, der unmöglich zu bewältigen gewesen wäre ohne dieses Fundament der Liebe.

Gott sagt diese seine bedingungslose, immerwährende Liebe auch einem jeden und jeder von uns bei der Taufe zu: DU bist mein geliebtes Kind, einzigartig, unverwechselbar für mich. Ich habe dich in meine Hand geschrieben. DU gehörst zu mir.

Wenn wir uns immer wieder ins Bewusstsein rufen, dass wir in allem bedingungslos gewollt und bejaht sind, unabhängig davon, was wir leisten oder wo wir etwas falsch machen, kann uns das Kraft und Stärke geben – auch in harten Stunden. Durch diese Liebe Gottes sind wir zur Liebe fähig und können ein Leben für andere führen.

Wie hat es die französische Mystikerin Madeleine Delbrel einmal ausgedrückt: „Es läutet? Schnell, aufgetan! Gott ist es, der uns lieben kommt. Eine Auskunft? ... Bitte ... Es ist Gott, der uns lieben kommt. Zeit, sich an den Tisch zu setzen? Gehen wir: es ist Gott, der uns lieben kommt. Lassen wir ihn gewähren.“

Brigitte Hafenscherer

Die Taufe Jesu

Wie all die anderen
geht auch er hin zum Jordan,
um den Täufer zu hören.

Wie all die anderen
steigt auch er in den Jordan,
um sich taufen zu lassen.

Doch niemand spürt so wie er,
dass sich der Himmel geöffnet hat.

Doch niemand spürt so wie er
die Gegenwart Gottes.

Doch niemand spürt so wie er
seinen Auftrag, seine Berufung.

In diesem einen
sind wir nun für immer verbunden,
für immer zur Nachfolge berufen.

In diesem einen
sind wir getauft und wiedergeboren
für ein neues Leben mit Gott.

In diesem einen
sind auch wir nun für immer
geliebte Söhne und Töchter des Vaters.

© Gisela Baltes

